Foto: Anneliese Baumann

Ehrung für Hubert Genotte

Speyer. Im August wurde im Rahmen eines schönen, sommerlichen Treffens der regionalen SHG die verdiente Ehrung von Hubert Genotte durch den BRA-Vorsitzenden Egon Waldstett vorgenommen.

Vom LV Rheinland-Pfalz überbrachten Josef Kötting und Hugo Baumgärtner die herzlichsten Glückwünsche. Rolf Wagner hielt die Laudatio. Hubert Genotte setzt sich seit Jahrzehnten in hervorragender Weise für die Aphasie-Selbsthilfe ein. Er war maßgeblich an der Gründung des LV Rheinland-Pfalz beteiligt, lange Jahre im Landesvorstand tätig, leitet die SHG Speyer und hat Aphasie-Zentren im Landesverband mit auf den Weg gebracht. Seine herausragenden Verdienste fanden mit der Verleihung der Ehren-Mitgliedschaft eine besondere Würdigung.

Redaktion

Schlaganfallpatienten mit Aphasie in Deutschland derzeit stark unterversorgt

Der folgende Text ist eine Zusammenfassung eines Beitrags in der Zeitschrift „Ärztliche Praxis Neurologie Psychiatrie“ (Heft 4, 2013), der auch auf der Website des Bundesverbandes Aphasie unter ‚Aktuelles‘ zu finden ist. Autoren sind Catharina Korsukewitz, Roman Rocker, und Forscher der Multizentrischen Aphasiestudie FCET2EC.

Versorgung in den Reha-Zentren

Wie viele aller Patienten mit Schlaganfall, die an einer Reha-Maßnahme teilnehmen, erhalten eigentlich Sprachtherapie?

Wir haben die Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund) gebeten, uns aktuelle Zahlen zu senden. Diese Daten stammen aus dem Jahr 2011, und kommen aus Behandlungszentren, bei denen mindestens 50 Schlaganfallpatienten behandelt wurden. Die Daten zeigen, dass im Jahr 2011 41 % der 10.268 Schlaganfallpatienten Sprach- und/oder Kommunikationstherapie bekommen haben. Diese Zahlen stammen nur von solchen Zentren, in denen mindestens 50 Schlaganfallpatienten pro Jahr behandelt werden. Die meisten Patienten (73 %) erhielten die Reha im Rahmen einer AHB (Anschlussheilbehandlung). Die anderen Patienten erhielten die Reha durch ein Antragsverfahren.

Wie lange waren die Patienten im Durchschnitt in der Reha?

Im Mittel waren die Patienten 4,5 Wochen in der Reha.

Wie viele Patienten erhalten in der AHB eine Einzelsprachtherapie? Wie viele erhalten Sprachtherapie in der Gruppe? Wie viele erhalten ein Kommunikationstraining?

Die meisten Patienten erhalten Einzel-Sprachtherapie. Nur ein kleiner Teil erhält (auch) Gruppentherapie, oder ein Kommunikationstraining. Das sieht man in **Tabelle 1**. Die Zahlen in der Tabelle sind Prozentwerte. Als Beispiel: 41 % aller Schlaganfallpatienten erhalten Einzel-Sprachtherapie, aber nur 3 % erhalten Einzel-Kommunikationstraining (siehe Tabelle 1).

Wie viel Sprach- und Kommunikationstherapie erhalten die Patienten in einer AHB pro Woche in der Reha?

Im Durchschnitt erhalten die Patienten eine Stunde pro Woche Sprachtherapie. Wenn man alle Therapieformen zusammenzählt, hätte man knapp 4 Stunden Therapie pro Woche. Soviel Therapie erhalten nur 3 % aller Patienten.

(Die Zahlen für die Patienten, die eine Reha durch ein Rehabilitation-Antragsverfahren machen, sind ähnlich. Auf der Website des Bundesverbandes Aphasie kann man die genauen Zahlen nachlesen.)

FAZIT

Die Rehabilitations-Therapiestandards der DRV Bund sehen bei kommunikativen Störungen für die Phase D eine Therapieintensität von mindestens 300 Minuten (5 Zeitstunden) pro Woche vor (ETM 05). Diese stationären Therapiestandards werden noch nicht zufrieden stellend umgesetzt. Eine intensiv durchgeführte Sprachtherapie setzt neben guter Therapieorganisation in der Einrichtung auch einen ausreichenden Personalschlüssel im sprachtherapeutischen Team voraus.

Versorgung durch ambulante Sprachtherapie

Wie viele Patienten bekommen bei ihrer Entlassung aus der stationären Behandlung (AHB) eine ambulante Sprachtherapie empfohlen?

Im Mittel erhielten 38 % Prozent aller Schlaganfallpatienten bei Entlassung aus der Reha eine Empfehlung für ambulante Behandlung.

Wie viele der Schlaganfallpatienten bekommen bei ihrer Entlassung aus der stationären Behandlung (AHB) eine ambulante Sprachtherapie empfohlen? Wie viel Prozent der Patienten erhalten ein halbes Jahr nach Ende der Reha noch Sprachtherapie? Wie sieht es nach 2,6 Jahren aus?

Im Mittel erhalten 38 % Prozent aller Schlaganfallpatienten bei Entlassung aus der Reha eine Empfehlung für ambulante Behandlung. Nach 6 Monaten erhalten nur noch 18 % eine

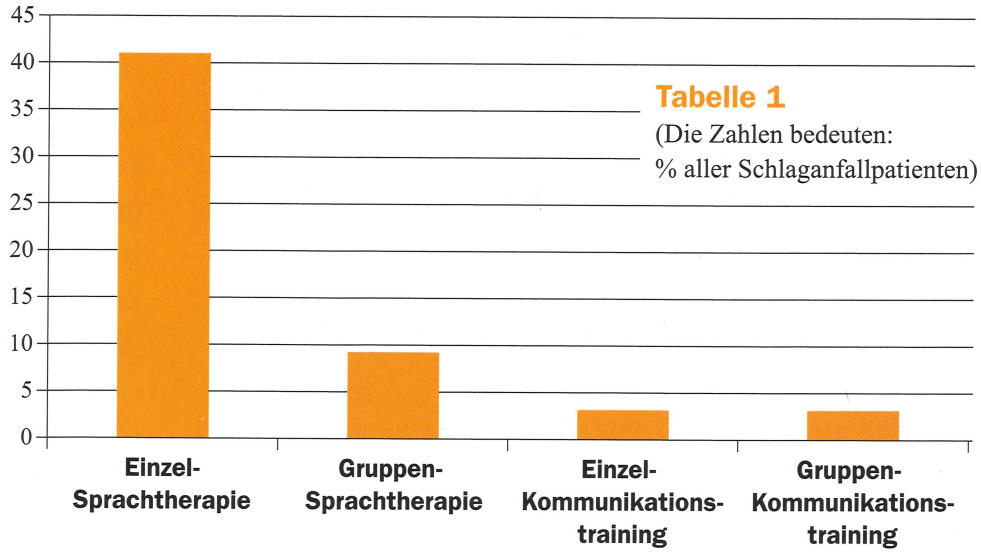
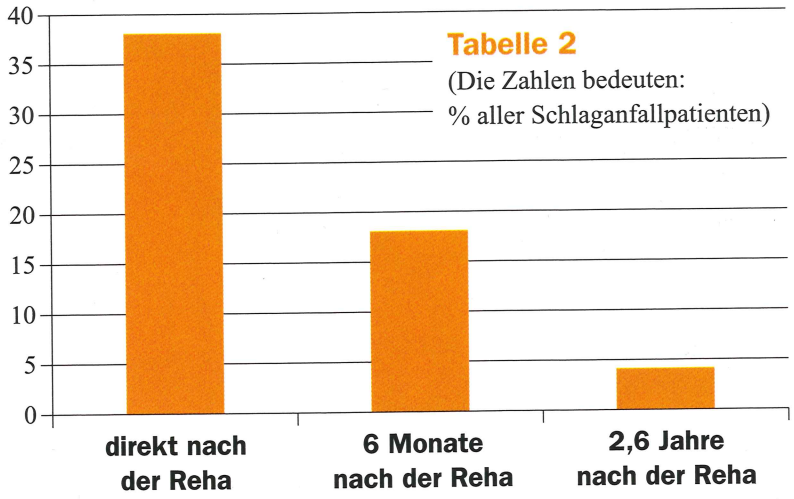


Tabelle 1
(Die Zahlen bedeuten: % aller Schlaganfallpatienten)



Sprachtherapie. Und nach zweieinhalb Jahren erhalten nur noch 4 % eine Sprachtherapie (siehe Tabelle 2).

(Die nächsten Daten stammen aus dem AOK-Heilmittel-Informationssystem aus dem Jahr 2012)

Wie viele Minuten ambulante Sprachtherapie pro Woche erhalten die Patienten im Durchschnitt?

Im Mittel erhalten die Patienten **28 Minuten** Sprachtherapie pro Woche.

FAZIT

Die ambulante Verordnung von Logopädie richtet sich nach der jeweils gültigen **Heilmittel-Richtlinie** des Gemeinsamen Bundesausschusses sowie dem zugehörigen Heilmittelkatalog (www.gba.de/institution/themenschwerpunkte/heilmittel). Der **Heilmittelkatalog** sieht für Patienten mit Aphasie nach Schlaganfall *im Regelfall* bis zu 60 Therapieeinheiten pro Verordnung vor. Ist diese Gesamtverordnungsmenge von 60 Einheiten überschritten, muss *im Regelfall* ein zwölfwöchiges behandlungsfreies Intervall eingehalten werden. Bei einer Verordnung *außerhalb des Regelfalls* (durch den behandelnden Arzt beim Kostenträger zu beantragen) kann ein behandlungsfreies Intervall zwischen den Therapieverordnungen entfallen.

Im Heilmittelkatalog ist die Therapiefrequenz ausschließlich nach unten begrenzt (mindestens 1 x wöchentlich Sprachtherapie). Damit sind die rechtlichen Grundlagen für eine leitliniengerechte Aphasietherapie mit mindestens 5 – 10 Zeitstunden pro Woche in Deutschland erfüllt. Insgesamt ist die praktische Umsetzung mit durchschnittlich 28 Minuten Sprachtherapie pro Woche auch in der ambulanten Versorgung noch nicht zufriedenstellend. Ein Grund könnte die Sorge der Verordnenden beziehungsweise der Sprachtherapeuten vor Regressforderungen der Kostenträger sein.

Leitlinien der Fachgesellschaft

In Deutschland gibt die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) Behandlungsempfehlungen für die Rehabilitation aphasischer Störungen nach Schlaganfall heraus (www.dgn.org). Die Empfehlungen lauten zusammengefasst:

- Sprachtherapie soll möglichst täglich durchgeführt werden, mindestens aber dreimal wöchentlich
- Die Sprachtherapie sollte – unabhängig von der Phase des Schlaganfalls (d. h. subakute oder chronische Phase) – mindestens fünf bis zehn Zeitstunden pro Woche umfassen
- In der chronischen Phase nach einem Schlaganfall wird eine intensive Intervallbehandlung empfohlen

ALLGEMEINES FAZIT

Die gesetzlichen Grundlagen für eine leitliniengerechte Aphasiebehandlung mit mindestens 5 – 10 Zeitstunden Sprachtherapie pro Woche sind in Deutschland gegeben. Dennoch erhalten Schlaganfallpatienten mit Aphasie gegenwärtig im Mittel nur eine halbe (ambulant) bis eine (stationär) Zeitstunde Sprachtherapie pro Woche und sind somit deutlich unterversorgt. Hier sind Anpassungen im Gesundheitssystem zwingend erforderlich.